

FRÜHZEITIG FÜR EINEN GUTEN VERSICHERUNGSSCHUTZ SORGEN

Am Anfang der beruflichen Laufbahn denkt man nicht unbedingt an seine zukünftigen Rentenleistungen! Man neigt dazu, im Moment zu leben, sich nicht zu sehr um die Zukunft zu kümmern, und man freut sich, finanziell endlich auf eigenen Beinen zu stehen. Sparen ist Sache der Ameisen, nicht der Grillen. Und die Pensionierung in dreissig bis vierzig Jahren liegt noch in weiter Ferne.

Es wäre indes klüger, frühzeitig mit dem Sparen anzufangen und auf einen guten Versicherungsschutz bedacht zu sein. Zumal die junge Generation ihren Sparzyklus unter schwierigeren Bedingungen, als dies früher der Fall war, beginnt (Negativzinsen, tiefe Kapitalerträge und schwache Anlageperformance). Auf der positiven Seite steht diesem Handicap jedoch eine höhere Lebenserwartung gegenüber. Wird dieser Zyklus auf lange Sicht Bestand haben? Ich denke nicht, selbst wenn es im Moment schwerfällt, das Ende der aktuellen Tiefzinsphase abzusehen. Wie dem auch sei, die Leistungen der 1. Säule (AHV) und der 2. Säule (berufliche Vorsorge) dürften in Zukunft geringer ausfallen, insbesondere wenn die Vorsorgepläne Lücken aufweisen (z. B. aufgrund fehlender Beitragsjahre). Aus diesem Grund sollten nicht nur junge Menschen, sondern alle Versicherten unbedingt an ihre Vorsorge denken (Pensionskasse und 3. Säule).

Es ist daher angebracht, die Versicherten in vorausschauender Vorsicht für den mittel- und langfristigen Vermögensaufbau zu sensibilisieren. Dies kann über ein einfaches Sparkonto bei der Bank oder aber auf dem Weg über die Pensionskasse oder die gebundene Vorsorge geschehen. Die gute Nachricht: Es zahlt sich aus, frühzeitig mit dem Rentensparen zu beginnen. Wer mit 65 über ein Alterskapital von CHF 250'000.– verfügen möchte, tut gut daran, schon im Alter von 25 Jahren mit dem Sparen anzufangen. Unter Zugrundelegung eines jährlichen Zinsertrags von 2,0 % muss man monatlich CHF 345.– beiseitelegen, was einen Anlagebetrag von insgesamt CHF 165'600.– ergibt. Wer erst mit 45 Jahren realisiert, dass es ratsam sein könnte, für die Zeit nach der Pensionierung etwas mehr Geld zurückzulegen, hat es schon erheblich schwerer: Er muss dann schon CHF 857.– pro Monat ansparen. Aufgrund des Zinseszins-effekts muss der Spätzünder zudem einen erheblich höheren Betrag aufbringen, um das gleiche Sparziel zu erreichen, nämlich CHF 205'700.–, also CHF 40'100.– mehr als jene, die sich frühzeitig um ihre Altersvorsorge gekümmert haben.

Speziell mit Blick auf die steigende Lebenserwartung sollten wir auf unsere finanzielle Absicherung im Alter bedacht sein. Im Krankheitsfall wird man froh sein, wenn man nicht zusätzlich seinen Lebensstandard senken muss. Das Risiko einer Erwerbsunfähigkeit sollte in jedem Fall gedeckt sein. Ein einfaches Sparkonto bei der Bank bietet für den Fall einer Erwerbsunfähigkeit keine ausreichende Garantie. Wer sich – beispielsweise bei seiner Pensionskasse – optimal versichert, geniesst bereits einen erheblich besseren Schutz. Der maximale Versicherungsschutz für diesen Fall ist in Verbindung mit einer privaten Versicherung gewährleistet.

Was ist unter einem optimalen Versicherungsschutz bei der Pensionskasse zu verstehen?

Jeder Versicherte erhält von seiner Pensionskasse einmal jährlich einen Vorsorgeausweis zugestellt. Dieser Ausweis zeigt die individuelle Situation des Versicherten bei der beruflichen Vorsorge auf. Aus diesem Dokument ist ersichtlich, ob Sie optimal versichert sind oder nicht. Ihr Versicherungsschutz ist optimal, wenn keine Einkaufsmöglichkeit für einen Altersrücktritt mit 62 besteht (siehe Angaben unter Ziffer 7 des Vorsorgeausweises). Konkret bedeutet dies, dass die zukünftigen Leistungen bei der Pensionierung mit 62 dem reglementarischen Maximum entsprechen.

Was ist zu tun, wenn Vorsorgelücken bestehen?

Im Fall von Vorsorgelücken ist die Situation des Versicherten im Hinblick auf die berufliche Vorsorge nicht optimal. Es fehlt ihm also an Vorsorgekapital. Glücklicherweise sind bei der 2. Säule Einkäufe möglich, um diese Lücken zu schliessen. Die Einkäufe werden sogar steuerlich begünstigt, da die zur Schliessung der Lücken einbezahlten Beträge bei der Einkommenssteuer in voller Höhe abzugsfähig sind. Die so erzielten Einsparungen sind beträchtlich.

Bleibt die Frage der Kosten. Was weiter oben in Bezug auf die Sparbeiträge gesagt wurde, gilt auch hier. Die Zinseszinsdynamik spricht für möglichst frühzeitige Einkäufe. Kurz gesagt: Je früher der Einkauf erfolgt, desto tiefer ist sein Preis. Je länger man zuwartet, desto weniger Zinserträge bringt er ein. Dazu ein Beispiel: Ein Einkauf in Höhe von CHF 25'000.–, den ein Versicherter im Alter von 25 Jahren tätigt, erhöht die zukünftige Rente mit 62 unter Annahme eines Zinssatzes von 2 % um rund CHF 3'200.– pro Lebensjahr. Erfolgt der Einkauf jedoch erst im Alter von 45 Jahren, erhöht sich die Jahresrente lediglich um CHF 2'160.–, und wenn der Einkauf erst mit 55 erfolgt, steigt die Rente gar nur um CHF 1'770.– pro Jahr.

Falls die durchschnittliche Verzinsung höher ausfällt, wären die Unterschiede sogar noch grösser.

Fazit

Die Empfehlung, frühzeitig für einen guten Versicherungsschutz zu sorgen, hat somit einen handfesten mathematischen Hintergrund. Dabei handelt es sich letztlich um ein einfaches Prinzip, das nicht nur im Bereich der beruflichen Vorsorge Gültigkeit hat. Entscheiden Sie selbst, ob Sie eine kurzfristige oder eine langfristige Sichtweise vorziehen. Sie zögern noch? Dann sollten Sie wieder einmal die Fabel von La Fontaines «Die Grille und die Ameise» lesen.